

Ehrgeiziges Projekt: Hausstättenbücher für alle Dörfer

Lippetal-Lippborg (gl). Hausstätten in Lippetal und ihre Bewohner unter diesem Titel stellt der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ ein ehrgeiziges Projekt vor und rechnet fest damit, dass sich daran viele Lippetaler beteiligen werden: Es geht darum, den Bestand der Hausstätten und ihrer Bewohner für die einzelnen, ehemals selbstständigen Dörfer und ihre Bauerschaften vor der Gebietsreform und danach festzustellen.

Die zahlreichen Teilnehmer der Veranstaltung des Arbeitskreises „Familienforschung in Lippetal“, die diesmal im Pfarrheim Lippborg stattfand, erfuhren, was bereits an Forschungsmaterial in den einzelnen Ortsteilen vorhan-

den ist und wie man damit umgehen könnte. Mit Hilfe der begleitenden Powerpoint-Präsentation veranschaulichte Elisabeth Frische den bereits großen Anteil an Unterlagen für Herzfeld und Lippborg, der zum Teil bereits digitalisiert und ausgedruckt ist, wie am ausgelegten Anschauungsmaterial gezeigt werden konnte. Aber auch für die anderen Ortsteile liegt bereits viel Forschungsmaterial vor oder wartet in Privatarchiven auf ihre Entdeckung.

Vorab lenkte Elisabeth Frische, die Koordinatorin des Arbeitskreises, den Blick der Teilnehmer zunächst auf die benachbarten Orte Wadersloh, Diestedde und Oelde sowie auf entfernter liegen-

de Orte, in denen bereits Haus- und Familienbücher entstanden sind, die inhaltliches Anschauungsmaterial bieten können.

Wie sehr auch die Veröffentlichungen in den Regionalzeitungen für Lippetal die Häuser und Familienforschung unterstützen können, wurde an ausgewählten Beispielen aus den vergangenen Jahren gezeigt. Eine interessante Quelle für dieses Material war die umfangreiche mehrbändige Sammlung von Zeitungsausschnitten (1967 – 1979) des Forschers A. Smieszchala, die Elisabeth Frische zur Auswertung vorgelegt hat.

„Das Projekt, für Lippetal ein eigenes Hausstätten- und Familienbuch zu erstellen, ist nur mög-

lich, wenn möglichst viele Lippetaler einen Beitrag dazu leisten, sei es durch familiengeschichtliche Informationen, durch Bildmaterial zu den Hausstätten oder durch Fotos aus dem Familienalbum“, betonte die Referentin und bat die Teilnehmer, sich spontan für eine Mitarbeit an dem Projekt in ausgelegte Listen einzutragen, einer Bitte, der mehrere Teilnehmer sofort nachkamen. Dass auch der Hovestadt-Forscher Felix Bierhaus seine Unterlagen über Straßen und Häuser in Hovestadt zur Auswertung leihweise zu Verfügung gestellt hat, wurde allgemein als ermutigende Unterstützung der gemeinsamen Aktion empfunden. Wolfgang Stein händigte Elisabeth Frische aus sei-

nem Privatarchiv eine originale Volkszählungsliste für Lippborg aus dem Jahre 1861 aus. Die Auswertung von Dokumenten im Brücke-Archiv wird die zunächst beabsichtigte Materialsammlung ergänzen und bereichern.

Für die Durchführung des Projektes werden zwei bis drei Jahre nötig sein. Je intensiver sich Lippetaler daran beteiligen, umso zügiger kann gearbeitet werden. Interessenten können sich jederzeit an Elisabeth Frische (☎ 02571 / 2016; Email elisabeth.frische@web.de) wenden. In Kürze werden die ersten Projektmitarbeiter zu einem Treffen eingeladen, bei dem das weitere Vorgehen besprochen werden wird.